

Basale Stimulation nach Prof. Fröhlich

Basale Stimulation (von lat. basal = grundlegend, voraussetzungslos und stimulatio = Anreiz, Anregung) bedeutet die Aktivierung der Wahrnehmungsbereiche und die Anregung primärer Körper- und Bewegungserfahrungen, sowie Angebote zur Herausbildung einer individuellen nonverbalen Mitteilungsform (Kommunikation) bei Menschen, deren Eigenaktivität auf Grund ihrer mangelnden Bewegungsfähigkeit eingeschränkt ist und deren Fähigkeit zur Wahrnehmung und Kommunikation erheblich beeinträchtigt ist, z.B.: schwerst mehrfachbeeinträchtigten Menschen, Schädel-Hirn-Traumatisierte, Menschen mit hemiplegischem, apallischem oder komatösem Syndrom. Mit einfachsten Möglichkeiten wird dabei versucht, den Kontakt zu diesen Menschen aufzunehmen, um ihnen den Zugang zu ihrer Umgebung und ihren Mitmenschen zu ermöglichen und Lebensqualität zu erleben.

Ziele der basalen Stimulation:

- Entspannung und Angstabbau
- Aufbau eines eigenen, neuen Körperschemas
- Verbesserung des Gleichgewichts
- Förderung der Bewegungskoordination
- Aktivierung aller körperlichen und seelischen Prozesse
- Förderung der Kommunikation durch Anregung der Sinnes-Wahrnehmung
- Leben erhalten und Entwicklung erfahren
- Das eigene Leben spüren
- Sicherheit erleben und Vertrauen aufbauen
- Den eigenen Rhythmus entwickeln
- Die Außenwelt erfahren
- Beziehungen aufnehmen und Begegnungen gestalten
- Sinn und Bedeutung geben
- Das eigene Leben gestalten
- Autonom leben und Verantwortung übernehmen

Basalen Stimulation über verschiedene Sinneskanäle:

Taktil-haptische Stimulation - Anregung des Tast- und Berührungssinnes

- gezielte Berührungen, wie z.B. die Initialberührung
- unterschiedliche Wassertemperaturen

Visuelle Stimulation - Anregung der optischen Wahrnehmung

- Gestaltung der Umgebung
- Fotos mit vertrauten Personen

Auditive Stimulation - Anregung des Hörsinns

- Lieblingsmusik
- bekannte Stimmen

Olfaktorische Stimulation - Anregung des Geruchssinnes

- Duftstoffe: z.B. Parfum
- Reizstoffe, die an den Alltag erinnern

Gustatorische Stimulation - Anregung des Geschmackssinnes

- Geschmacksstoffe: süß-sauer-bitter
- Speisen: Vorlieben und Abneigungen

Vibratorische Stimulation - Erfahrung von Körpertiefe und -fülle
sowie von innerer Stabilität

- Vibration an bestimmten Körperstellen "Bauch, Rücken etc."

Literatur:

Buchholz, Schürenberg - **Lebensbegleitung alter Menschen** - *Basale Stimulation in der Pflege alter Menschen*, Hans-Huber-Verlag, ISBN 3-456-83296-6